Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 11 (1945)

Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Luftschutz
Revue suisse de la Protection antiaérienne
Rivista svizzera della Protezione antiaerea

Offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Organe officiel de la Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Organo officiale della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea
Offizielles Organ des Schweizerischen Luftschutz-Verbandes - Organe officiel de l'Association suisse pour la Défense aérienne passive - Organo officiale dell'Associazione svizzera per la Difesa aerea passiva

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGDORF - Druck, Administration und Annoncen-Regie: BUCHDRUCKEREI VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—, Einzelnummer Fr. 1.—. - Postcheck-Konto Va 4 - Telephon Nr. 2 21 55

August 1945 **Nr. 8** **11. Jahrgang**

Inhalt — Sommaire

	Seite
Nachkrieg und Luftschutz. Von Flab-Major G. Semisch	155
L'après-guerre et la P.A. Par le major G. Semisch	158
L'inspection de licenciement	161
Der Luftschutz in der Uebergangszeit	163
La Protection antiaérienne dans la période transitoire	165
Die neue anglo-amerikanische Bombenart	166
10 Jahre Luftschutz bei den SBB. Von Hptm. Werner Moll, Luzern	169
Grossraumflugzeuge im zukünftigen Weltluftverkehr. Von Heinrich Horber	170
Offiziersbeförderungen	172
Mitteilung aus der Industrie. Eine bemerkenswerte schweizerische Erfindung	172
Literatur	173
Kleine Mitteilungen	174

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet.

Nachkrieg und Luftschutz

Von **Flab-Major G. Semisch**

Mit diesem Artikel möchten wir die Diskussion über die Reorganisation des Luftschutzes eröffnen. Wir verfolgen die Absicht, jeder wertvollen und vertretbaren Auffassung in der «Protar» Ausdruck zu verleihen. Wir hoffen, damit einen bescheidenen Beitrag zur Schaffung eines Instrumentes unserer Landesverteidigung zu liefern, das aus der bestehenden Organisation herauswachsen muss und das bei aller Kriegsbereitschaft auch in Friedenszeiten in jeder Hinsicht tragbar ist. Auf jeden Fall glauben wir, dass das Auftreten der Atombombe für schweizerische Verhältnisse der Organisation des Luftschutzes nur vermehrte Bedeutung bringen kann. Red.

Der Waffenstillstand hat eine Unsumme von Nachkriegsproblemen mit sich gebracht, die gelöst werden müssen und die sowohl wirtschaftliche, politische als auch militärische Dinge betreffen. Es ist menschlich verständlich, dass nach so langer Kriegsdauer die Völker den Wunsch haben, sich wieder friedlicher Beschäftigung zuzuwenden. Diejenigen, die innerhalb eines Staates für dessen Landesverteidigung arbeiten und dafür verantwortlich sind, können dies leider nicht. Sie müssen, so unpopulär dies im gegebenen Moment auch ist, nach dem Krieg die Lehren aus dem Geschehen ziehen und sie zur Nutzanwendung bringen. Sie tun dabei gar nichts anderes als ihre Pflicht.

Die Erfahrungen von 1918 dürften gezeigt haben, dass ein Koalitionskrieg wohl militärisch zum guten Ende geführt werden kann, dass aber damit der «ewige» Friede noch lange nicht gesichert ist.

Wohl sind heute Ansätze dazu vorhanden, die Fehler von 1918 nicht zu wiederholen. Aber es kann niemand versichern, dass das Experiment von 1945 gelingt. Man muss sich wohl vor Augen halten, dass gerade die Bildung einiger weniger mächtiger Staaten oder Staatenblocks doch wesentliche Gefahren mit sich bringt. Die Machtmittel des einzelnen sind so ungeheuer, dass kleine Staaten eigentlich nur noch theoretisch ganz unabhängig sein können. Diese kleinen Staaten können auf verschiedene Weise, insbesondere auch durch wirtschaftliche Mittel, an die eine oder andere Mächtegruppe gekettet werden, so dass bei einem Konflikt zwischen zwei derselben wieder alle in den Strudel gezogen werden. Die kleinen Staaten müssen dann auch kriegerisch mitmachen. Noch viel wichtiger ist es aber für einen traditionell neutralen Staat, auf der Höhe zu bleiben und zwar auch auf dem Gebiet der Landesverteidigung.

Zweifellos hat die heutige Generation genug vom Krieg. Aber dessen Nachkommen sind in geistiger Hinsicht nicht mit der grausigen Hypothek des totalen Krieges belastet. Und dann? Wir können die Zukunft nicht voraussehen. Aber wir können feststellen, dass wir dank der Vorsehung und unserer Wehrbereitschaft mehrmals in diesen sechs Jahren hart am Krieg vorbeigekommen sind. Das Schicksal Norwegens, Hollands usw. blieb uns gnädig erspart. Und die Vorsehung bestand eigentlich darin, dass wir diesmal noch rechtzeitig unsere Vorbereitungen getroffen hatten. Das Sprichwort «si vis pacem para bellum»